



mel contemporary

Presseinformation

Wien/Kultur/Ausstellungen

Linde Waber • Vegetativ

Ausstellung bei mel contemporary

12.1. – 9.2.2007

Bodo Hell und Brigitta Höpler zu den Bildern von Linde Waber

„Gemäß den Aussagen des keltischen Baumhoroskops und den Vorstellungen der Signaturlehre, wie sie etwa auch die Heilkunst des Paracelsus prägt, ist die LINDE ein Baum der Versammlung, der friedlich-fröhlichen Gemeinschaft im Dorf, nicht umsonst wurden allenthalben in manch mächtige Dorflinden ganze Tanzböden und Versammlungshäuser eingebaut, auch heißt es im bekannten Lied: am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum, und man könnte als Slogan anführen: Linde tröstet Schubert.

Beide Aspekte des emblematischen Baums prägen auch Charakter und Arbeit der Künstlerin Linde Waber, nämlich Konzentration auf die und in der Natur sowie Menschennähe und Hilfsbereitschaft: Linde Waber geht als eine der wenigen Künstlerinnen offen auf Menschen zu und setzt sich auch immer wieder für ihre Künstlerkollegen ein, schätzt Arbeitskooperationen sehr“

(Bodo Hell)

In den Leinwandbildern unterschiedlichen Formats entfaltet sie ihre vegetativ-dynamische Formensprache zu Farbkaskaden an der Grenze der Gegenständlichkeit, Bodo Hell gab den Titel „Waber Vegetativ“ – was ihr Werk knapp und treffend beschreibt.

Die Künstlerin begnügt sich nicht mit einem Blick AUF die Natur, sondern erfasst intuitiv, was HINTER der äußeren Erscheinungsform liegt. Ihr Blick auf die Landschaft, auf die Natur, auf den gesamten Kosmos ist mit Erinnerungen, Empfindungen und inneren Vorstellungen verknüpft. Sie hat mit feinem Empfinden für Wachstum, Veränderung und Vergänglichkeit eine ganz eigene Bildsprache gefunden, die ihrem Temperament entspricht.

Ihre Bilder haben etwas dynamisches, wild wucherndes, verschwenderisches, die Vegetation emporsprießend, blühend, leuchtend scheint den vorgegebenen Rahmen des Bildformats beinahe zu sprengen.

Damit steht sie durchaus in der Tradition der österreichischen Landschaftsmalerei, man denke an die so genannte „Kraut- und Rübenmalerei“ von Olga Wiesinger-Florian, Emil Jakob Schindler, Rudolf von Alt. Ihnen allen gemeinsam ist die Verengung des Bildausschnitts, die Wahl unspektakulärer Naturausschnitte, die Betonung der atmosphärischen Stimmung.

Dabei ist nicht nur der Umfang ihrer Naturstudien, sondern auch das Maß des Dargestellten gewaltig: Pflanzen und Landschaftsausschnitte kämpfen mit dem Bildquadrat und –rechteck und seiner Begrenzung quasi einen anhalten Kampf, der bisweilen zugunsten der Vegetation auszugehen scheint. Bei allem Überbordenden und Gestischen in Linde Wabers Darstellungsweise behalten auch die Blätter und Bilder etwas Verborgenes, Diskretes, Geheimnisvolles. (Bodo Hell)

Die gezeigten Leinwandbilder mit Eitempera und Sand sind in den letzten Jahren entstanden, in ihrem Haus und Garten im Waldviertel, ihrem Geburtsort, ihrem Kindheitsort und damit wohl auch ständigem „Sehnsuchts- und Zufluchtsort“, auch

wenn in ihrer Biografie „lebt und arbeitet in Wien, in Zwettl und auf Reisen“ vermerkt ist.

Am 1. Februar 2007 findet um 19.00 Uhr in der Ausstellung ein Gespräch mit Linde Waber, Brigitte Höpler, Renald Deppe und Reinhold Sturm statt.

Facts:

Linde Waber • Vegetativ

12.1. – 9.2.2007

mel contemporary

Schubertring 9 – 11, Eingang Christinengasse 2, 1010 Wien

www.mel-art.com

Rückfragehinweis:

leisure communication group

Wolfgang Lamprecht

Tel.: (+43 664) 856 3002

eMail: lamprecht@leisuregroup.at